

Die gute Marie wußte nicht mehr, was sie thun sollte, um Karlchen zufrieden zu stellen, als sie gerade Joly, einen hübschen schneeweißen Spitz, am Ofen liegen sah. Halt, dachte sie, Joly soll mir helfen!

„Joly“, rief sie, „komm' geschwind her und mache Karlchen deine Aufwartung!“

Jetzt zottelte Joly daher, stellte sich vor Marie, Karlchen aber machte große Augen und hörte auf zu weinen.

„Nun warte schön auf, Joly!“ sagte Marie, „daß es Karlchen sieht!“

Joly setzte sich auf die Hinterbeine, wartete auf und machte noch mehr Kunststücke, welche er gelernt hatte.

Karlchen zappelte jetzt mit Händen und Füßen vor Freude und lachte aus vollem Halse über die Capriolen Joly's.

„Dieß hast du gut gemacht, Marie“, sagte die Mutter, welche in das Zimmer trat, „und ich danke dir dafür!“

Marie freute sich über das Lob der Mutter, und suchte auch für die Folge die Liebe und Dankbarkeit derselben zu erhalten.

---

## 2. Die Frostbeulen.

Gottlob's größtes Vergnügen im Winter war es, Schneeballen zu machen und Knaben damit zu werfen, zu schleifen und das Eis, wo es sehr dünn war, mit den Absätzen einzutreten. Der Vater sah das Treiben von Gottlob oft mit an, ließ es aber ruhig zu, denn er behauptete, es sei gut